

Großes Format

Ein Bildband über Richard Meier und eine Ausstellung im Stadthaus

Über den Architekten Richard Meier ist im Taschen-Verlag ein Prachtband erschienen. Und auch Stadthaus-Leiterin Karla Nieraad plant Großes: eine aufwändige Richard-Meier-Ausstellung im Dezember.

JÜRGEN KANOLD

Taschen heißt ein weltweit erfolgreicher Verlag aus Köln, aber diese Taschen-Bücher sehen in der Regel etwas anders aus: riesenformatig, schwergewichtig. „GOAT“ (Greatest Of All Time“) ist beispielsweise der Titel eines Bandes über die Boxlegende Mohammed Ali, der vor einigen Jahren präsentiert wurde – 34 Kilo wiegt er. Jetzt hat der Taschen-Verlag ein Buch über einen Großen in der Architektur veröffentlicht: Richard Meier. Ein prächtiger Bildband in den Ausmaßen 30,5 mal 39 Zentimeter und fast 600 Seiten dick. Natürlich sind auch das Stadthaus und das Weishaupt-Forum in Schwendi vertreten, auf beeindruckenden Panoramaseiten.

Philip Jodidios Buch dokumentiert das komplette architektonische Werk Richard Meiers von 1963 bis 2008, von den ersten Wohnhäusern über das gigantische Getty Center in Los Angeles bis zum zukunftsweisenden Masterplan für Hochhäuser am East River in New York. Und Ulm nimmt auch im einleitenden, dreisprachigen Essay von Jodidio einen gewichtigen Platz ein, unter der Überschrift „Am Geburtsort Albert Einsteins“. Der Autor weiß

also Bescheid über die Donaustadt, erklärt dem internationalen Leser auch, dass der Turm der „evangelischen Kirche“, also des Münsters, der höchste der Welt ist.

Meiers im November 1993 eröffnetes Stadthaus sei einer „der bemerkenswertesten Erfolge“ des Architekten, „besonders in Anbetracht der schwierigen Umstände“, meint Jodidio: weil das moderne Bauvorhaben in einem historischen Umfeld auf große Gegnerschaft so genannter Traditionsbewahrer gestoßen war.

Elegant, zeitlos, präzise, rein, weiß – so baut Richard Meier. Und das Wichtigste ist das Licht. Wer das vom italienischen Designer Massimo Vignelli gestaltete Taschen-Buch durchblättert, der staunt über ein gewaltiges Lebenswerk des 1934 geborenen Star-Architekten und er-



Das Werk des Architekten Richard Meier auf riesenformatigen Seiten.

kennt das Stadthaus als einen typischen und doch außergewöhnlichen Meier-Bau.

Und der Architekt und Pritzker-Preisträger kommentiert das selbst sehr treffend: „Was das Erlebnis des Stadthauses so ungewöhnlich und einmalig macht, sind die unterschiedlichen Perspektiven, die sich

„Total kurzfristiges“ Angebot aus London

auf das Münster eröffnen – durch die Fenster, die Oberlichter und auf den verschiedenen Wegen durch das Gebäude.“

Mit dem Stadthaus kann sich Ulm in der Architekturwelt sehen lassen, aber vom 13. Dezember an (und bis Mitte März 2009) wird auch eine internationale Architekturausstellung im Stadthaus laufen, die dem Gesamtwerk Richard Meiers gewidmet ist. Ein Großprojekt, das nicht auf dem Plan stand, das der Stadthaus-Leiterin Karla Nieraad „total kurzfristig“ angeboten wurde. Und zwar vom Louise T. Blouin Institute in London, wo die Ausstellung „Richard Meier: Art and Architecture“ an diesem Samstag zu Ende geht. Das Besondere: Zu sehen ist auch der Künstler Meier, vertreten mit Design, Papiercollagen, Malerei, Skulpturen aus 45 Jahren.

Die Kanadierin Louise T. Blouin Mac Bain ist eine Multimillionärin, die ein Imperium an Kunstmagazinen aufgebaut hat und glamourös im Jetset mitspielt – auch mit einer

Stiftung. Und Richard Meier baute ihr in New York ein 20-Millionen-Dollar-Penthouse. Die Übernahme der Meier-Ausstellung aus London kostet das Stadthaus trotzdem was: umgerechnet rund 52 000 Euro. Dazu kommen dann sowieso Transportkosten, Versicherungen und anderes.

Eine Summe, die das Stadthaus nicht im Etat hat. Was tun? Innerhalb von vier Wochen musste sich Karla Nieraad entscheiden, und es gelang ihr etwas, was sie nicht für möglich hielt: dass Sponsoren die besagten 52 000 Euro Übernahmegebühr bezahlen. Und weil das Stadthaus sowieso gut wirtschaftet, kann es den Rest aus dem Budget nehmen. „Ein Glücksfall“.

Bis zum Herbst, bis zum 15. Stadthaus-Geburtstag, soll dann auch eine DVD erscheinen, die vor allem ein Interview enthält, das Karla Nieraad und der Filmemacher Günter Merkle 2004 mit Richard Meier führten, als der Architekt zur Eröffnung des von ihm entworfenen Museums Frieder Burda nach Baden-Baden kam. In Brenner's Park Hotel erlebte Nieraad den Amerikaner als „völlig normalen Menschen“, der den Termin vergessen hatte, leger aus dem Wellness-Bereich kam, „super drauf“, witzig und eloquent war und sich „richtig viel Zeit genommen hat“ für die Ulmer.

In Philip Jodidios Bildband sieht man Richard Meier jedenfalls nur perfekt gedresst in Schwarz. Das Weiß gehört seiner Architektur.

Philip Jodidio: Richard Meier & Partners, Complete Works 1963-2008. Taschen-Verlag; 568 Seiten, 100 Euro.